



Geschlechtergerechte Bildung

Leistungsangebot

Die Herausforderung

Gleichberechtigung der Geschlechter und die gezielte Stärkung von Frauen ist unabdingbar für die nachhaltige Entwicklung. Nur wenn Frauen und Männer gleichberechtigt sind, lässt sich das Prinzip „niemanden zurücklassen“ der Agenda 2030 verwirklichen. Entwicklungsziel 4 der Agenda fordert inklusive, chancengerechte und hochwertige Bildung sowie lebenslanges Lernen für alle. Geschlechtergerechtigkeit ist hier ein wichtiges Querschnittsthema. Noch haben Jungen und Mädchen nicht überall die gleichen Chancen auf Bildung und erfolgreiches Lernen. Benachteiligt sind in der Regel die Mädchen. Vieles hindert sie daran, ihr Recht auf Bildung wahrzunehmen: Armut, geografische Isolation, Minderheitenstatus, Behinderung, frühe Heirat und Schwangerschaft, geschlechtsspezifische Gewalt und traditionelle Einstellungen zum Status und zur Rolle von Frauen. Jungen wiederum sind häufig gezwungen, die Schule zu verlassen, um die Familie zu ernähren. Mehr Jungen als Mädchen sind weltweit in Kinderarbeit gefangen.

Unser Lösungsansatz

Kein nachhaltiges Entwicklungsziel lässt sich ohne Geschlechtergerechtigkeit und die Stärkung von Mädchen erreichen. In diesem Sinne beraten wir Partnerregierungen dabei, ihre Bildungssysteme ganzheitlich und systematisch umzugestalten. So fördern wir Gleichstellung und Chancengerechtigkeit. Wir unterstützen Bildungsministerien dabei, effiziente Systeme zur Datenerhebung aufzubauen, auf deren Grundlage sie Informationen über den Stand der Gleichstellung im Bildungswesen erhalten. Des Weiteren fördern wir die geschlechtergerechte Bildungsplanung und unterstützen den Auf- und Ausbau von Netzwerken zwischen Bildungsverwaltungen, Kommunen und Zivilgesellschaft. Gemeinsam können diese Netzwerke lokale, regionale und nationale Maßnahmen verwirklichen.

Leistungen

Wir als GIZ verstehen Bildung inklusiv und ganzheitlich. Um geschlechtergerechte Bildung durchzusetzen, unterstützen wir alle Ebenen – vom Bildungsministerium bis hin zu den Eltern. Zudem berücksichtigen wir alle Bildungsstufen: frühkindliche Erziehung, Grundbildung, Sekundarbildung, berufliche Bildung, Hochschulbildung. Wir beziehen sowohl den formalen als auch den non-formalen Bildungsbereich ein und nutzen vielfältige Instrumente:

Sektorberatung:

- » Sektoren unterstützen wir bei der Förderung von Geschlechtergerechtigkeit, zum Beispiel Rechts- und Politikreformen. Des Weiteren setzen wir uns für Genderstrategien im Rahmen von Sektorprogrammen (Gender Responsive Education Sector Planning, GRESP) ein. Wir unterstützen non-formale Bildungsangebote und schulen Fach- und Führungskräfte in Genderthemen.

Gendersensible Finanzierung:

- » Wir fördern Maßnahmen wie zum Beispiel „Gender Responsive Budgeting“. Das bedeutet, bei Haushaltsplänen wird die Gleichstellung der Geschlechter berücksichtigt. Zusätzlich unterstützen wir die Finanzierung von Ausbildungsmöglichkeiten für Lehrerinnen und Stipendien für Mädchen aus ärmeren Familien.

Pädagogik:

- » Wir fördern den Einsatz von mehr qualifizierten Lehrkräften und die Entwicklung gendersensibler Lehr- und Lernmaterialien. Weitere Maßnahmen sind unterstützende Kurse und außerschulische Angebote für Mädchen und Jungen sowie die Schulung von Lehrern und Lehrerinnen in gendersensiblen Lehrmethoden.

Förderung von Gemeinden und Schulen:

- » Wir stärken Gender im Rahmen der Elternvereine und pflegen eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern, da



mit mehr Mädchen und Jungen eingeschult werden und die Schule absolvieren können. Dabei unterstützen wir zum Beispiel durch Stipendien und die Sicherung des Schulwegs. Wir sensibilisieren die Gemeinden für Bildung und die Abschaffung von diskriminierenden Regelungen – zum Beispiel, dass schwangere Mädchen die Schule verlassen müssen.

Verbesserung der Infrastruktur:

» Wir setzen uns unter anderem für geschlechtergetrennte Sanitäranlagen in Schulen ein.

Ihr Nutzen

Bildung ist ein Menschenrecht. Sie ist der Schlüssel zum Arbeitsmarkt und macht soziale und politische Teilhabe erst möglich. Bildung vermittelt Werte und Orientierung und verringert Diskriminierung. Der freie und gleiche Zugang zu Bildung - unabhängig von sozialer Herkunft, Wohnort, Geschlecht und Lebensweise – ist die Grundvoraussetzung einer demokratischen Gesellschaft. Investitionen in Bildung für Mädchen sind die wirksamsten Einzelinvestitionen für nachhaltige Entwicklung. Ein höherer Bildungsstand von Mädchen und Frauen hat nachweislich mehrere positive Auswirkungen: geringere Kinder- und Müttersterblichkeit, geringere Fruchtbarkeitsrate, höherer Bildungsstand bei Töchtern und Söhnen, höheres Einkommen und höherer Lebensstandard, mehr Produktivität, weniger Kinderehen und frühe Schwangerschaften, geringeres Bevölkerungswachstum, besserer Umgang mit der Umwelt, verbesserte Gesundheit und Ernährung, erhöhte Handlungskompetenz und Entscheidungskraft sowie eine stärkere Beteiligung am sozialen, wirtschaftlichen und politischen Leben. Was es Länder hingegen kostet, wenn Mädchen begrenzte Bildungsmöglichkeiten haben und keine zwölfjährige Schullaufbahn absolvieren dürfen, hat die Weltbank ausgerechnet: Die Produktivitäts- und Einkommenseinbußen auf Lebenszeit summieren sich

auf 15 bis 30 Billionen US-Dollar.

Ein Beispiel aus der Praxis

Mädchen und junge Frauen werden in Afghanistan aufgrund stark geprägter Rollenvorstellungen, aber auch vor dem Hintergrund des anhaltenden Gewaltkonfliktes im Land strukturell benachteiligt. Das wirkt sich negativ auf ihre Bildungschancen aus. Der Mangel an Lehrerinnen, insbesondere in den ländlichen Gegenden, ist einer der Hauptgründe für die geringe Einschulung von Mädchen. Im nationalen Aktionsplan für Frauen in Afghanistan verpflichtet sich das Land zu besonderen Anstrengungen, mehr Mädchen den Zugang und den Verbleib an Schulen zu sichern sowie Lehrerinnen zu qualifizieren und einzustellen. Wir beraten, im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) im Rahmen des Vorhabens "Förderung der Grund- und Sekundarbildung" das afghanische Bildungsministerium in der Umsetzung seiner Genderstrategie. Wir unterstützen das Ministerium dabei, Gleichstellungsbeauftragte im Bildungsministerium selbst und in der Lehrerbildung zu stärken. Ein eigens entwickelter Gender- und Menschenrechtskurs wurde Teil der Lehreraus- und weiterbildung. Dieser Kurs gibt angehenden Lehrkräften das nötige Rüstzeug an die Hand, um mit Schülerinnen und Schülern über die in Afghanistan nach wie vor hochsensiblen Themen zu diskutieren. Der Gender- und Menschenrechtskurs wird mittlerweile an zehn Lehrerbildungsinstituten angeboten und rund 970 angehende Lehrkräfte haben ihn absolviert. Zusätzlich sensibilisieren wir die Elternbeiräte (Shuras) für Genderfragen. So konnten wir erreichen, dass weniger Mädchen die Schule frühzeitig abbrechen.

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn, Deutschland
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15

E info@giz.de
I www.giz.de

Verantwortlich/Kontakt:
Dr. Michael Holländer und Britta Lambert
Kompetenzcenter Bildung, Berufliche Bildung und Arbeitsmarkt
Abteilung Wirtschaft, Beschäftigung und Soziale Entwicklung
E bildung@giz.de

Fotonachweise:
Vorderseite (v.l.n.r.): GIZ/Markus Kirchgessner; GIZ/Thomas Imo/photothek.net
Rückseite (v.l.n.r.): GIZ; GIZ/Thomas Imo/photothek.net; GIZ/Olliver Girard

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Eschborn 2022